

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Außerdem war noch die Bettfedern- und Deckenreinigungsanstalt von Wilhelm Neumann, Kottbuserstraße, sowie die Firma A. Laverezef mit Mikroskopen sowie mikroskopischen Apparaten auf der Ausstellung vertreten. Ansichten der Berliner Naturheilanstalt, des Bades Ottenstein, sowie der Sommerfrische und Kuranstalt Neustadt unterm Hohnstein am Sübharz (Besitzer H. Kronberg) schmückten die Wände.  
Etschenbach.

## Medizinärzte und Volk\*).

Von Dr. med. Körner in Dyhernfurth in Schlesien.

Wenn ich den unter obiger Ueberschrift in No. 4 des „Naturarzes“ gemachten Ausführungen des Herrn Professor Mund in Hannover im allgemeinen beipflichte und zwar hauptsächlich darin, dass umständliche Handlungen, wie sie die Naturheil-methode bei Schwerkranken erfordert, nicht leicht, oder wenigstens nicht vorschriftsmässig von den Angehörigen ausgeführt werden, dass ferner die Anpreisungen der Tagesblätter von Pillen, Pulvern und sonstigen Geheimmitteln stets eine mehr oder minder grosse Menge von Gläubigen finden, so möchte ich trotzdem aber nicht zu demselben Schlusse kommen wie Herr Professor Mund; sondern vielmehr, durch meine Thätigkeit als praktischer Arzt bestärkt, weniger dem Volke an den noch vorhandenen Uebelständen bezw. an der nicht ausreichenden Verbreitung der Naturheil-methode die Schuld beimessen, als vielmehr den „Medizinärzten“. Die nachfolgenden Zeilen mögen das von mir gefällte Urteil rechtfertigen.

Es steht auser Zweifel, dass die grosse Masse an Vorurteil, Aberglauben, Dummheit und Bequemlichkeit in Krankheitsfällen nichts zu wünschen übrig lässt; es ist ferner wohl wahr, dass der Mehrzahl des Volkes die Begriffe von Lüftung, Reinlichkeit, Gesundheitspflege eingebil-dete Grössen sind, aber immer ist man doch noch nicht berechtigt, dafür das Volk allein verantwortlich zu machen. Das Volk thut ja nichts anderes, als das, was Eltern, Gross- und Urgrosseltern Jahrzehnte, ja Jahrhundertlang vor ihnen gemacht haben und zwar nicht etwa auf eigene Anregung, sondern, weil die damaligen ärztlichen Berater diese Massnahmen, als den Krankheitsumständen entsprechend, angeordnet haben. Das Volk — ich spreche hauptsächlich von der grossen Masse des Landvolkes — ist ja in seinen Anschauungen, in seiner Lebensweise, in der Thätigkeit in und auser dem Hause so hochkonservativ, dass es nur sehr schwer sich entschliesst, die angeerbten Gewohnheiten fallen zu lassen und durch zweckmässigeren zu ersetzen. Ich erinnere nur, um ein Beispiel hierfür anzuführen, an die Ackerbestellung. Wie der Vater und Grossvater gepflügt, gesäet, und welche Fruchtfolge er angewendet hat, ebenso handelt der Sohn; wiewohl er sehen muss, dass der auf diese Weise von ihm behandelte Acker manche Missernte ihm zukommen lässt. Erst in neuerer Zeit wird es damit anders. Da Dominien ihre Ackerbestellungen mehr, ich möchte sagen, naturgemäss einrichten, da die Söhne der Landwirte zum Teil den Winter über auf landwirtschaftlichen Schulen rationelle Behandlung lernen, wird es allmählich in dieser Beziehung anders. Aber es geht langsam.

In ähnlicher Weise nun wird das Volk auch bei Krankheitsfällen von seinen Vorurteilen abgebracht werden, wenn es immer und immer wieder auf das Verkehrte seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht wird. Der Kranke will ja zunächst nichts anderes, als von seiner Krankheit geheilt werden; auf welche Weise dies geschieht, ist ihm ja gleichgiltig; er will nur den Erfolg sehen! Ob dies oder jenes Mittel geholfen hat, ist ihm nebensächlich. Das Volk läuft zu dem, der die besten Erfolge aufzuweisen hat. Und wie dasselbe in seinen kranken Tagen behandelt wird, so lebt es in den gesunden.

Es ist nun nicht zu leugnen, dass die heutigen Medizinärzte vieles von der Naturheil-methode entlehnt haben, indem sie sich bemühen, die Diät der Kranken zu regeln, die Reinigung der Luft in den Krankenzimmern anzuordnen, Bäder, Umschläge und andere naturgemässe Massnahmen zu empfehlen, aber wenn man genauer nachsieht, so werden diese Anordnungen meist in einer der Naturheil-methode durchaus nicht entsprechenden Weise getroffen.

Wenn die Herren bei Lungenentzündung, wie ich es öfter habe beobachten können, einen dünnen feuchten Lappen oder gar, wie es meist bei schweren Fällen geschieht, drei bis vier Eisblasen auf die kranke Stelle legen, wenn man ferner bei Bauchfellentzündung immer noch mit heissen Breiumschlägen und Opium auszukommen glaubt, wenn man endlich bei Gehirnentzündungen durch Behandlung mit Eisblase spätere Nachteile mit in den Kauf nehmen muss, soll man sich da wundern, wenn diese angewandte „Natur-

\*) Dieser Aufsatz vertritt den Standpunkt der Redaktion.